Der Advent duftet nach Zimt- und Melissenseife

von Beate Bößl, IHK

Früher roch es hier nach Brot und Neuigkeiten. Heute durchzieht der Duft der Seifenmanufaktur „mitdendingen" das 400 qm-Ziegelhaus, das einst Bäckerei und Dorfkneipe unter einem Dach vereinte. Britta Heidland und Oliver Rautenberg wissen die Historie für sich zu nutzen: Mitten im pittoresken Meller Ortsteil St. Annen haben sie mit Liebe zum Detail einen Ladenraum eingerichtet. Seit Mai gibt es „Seifen-Kochshows".

„Den Leuten fehlt manchmal die Phantasie", sagt Britta Heidland freundlich und öffnet die Tür zur ehemaligen Dorfkneipe, wie andere einem den Blick in die gute Stube erlauben. Der Raum, nicht viel größer als ein Wohnzimmer, sieht aus, als wären die letzten Gäste gerade erst gegangen. Theke, Zapfhahn und eine Glasvitrinen-Kühlung für Kuchen und Brote: Alles ist noch original erhalten und war, sozusagen, inklusive, als das Paar 2008 das Haus erwarb. „Die Einrichtung herauszureißen, das würden wir nicht wollen und könnten wir uns auch gar nicht leisten", sagt die junge Frau. Außerdem passe es zu ihrem Lebensmotto: „Ich habe nichts gegen das, was geschieht". Ein Satz eines indischen Philosophen, der zum Namen ihrer Manufaktur „mitdendingen" passt – einer Wortschöpfung von Oliver Rautenberg, die Britta Heidland so erklärt: „Wir wollen mit den Dingen sein, nicht dagegen". Dass die Dinge für sie sind, sei eine Erfahrung, die sie immer wieder machen würden. Das Haus etwa sei ein gutes Beispiel dafür. Bundesweit hatten sie vor vier Jahren geschaut, wo sie sich mit ihrer Arbeit vergrößern und mit ihren zwei kleinen Kindern wohlfühlen könnten. Dass es letzlich nur 1 000 Meter Luftlinie von ihrem alten Zuhause war – „ein großes Glück!"

Dezent und pur: Engelbildchen und Zimtseife gehören in Melle-St. Annen zum Weihnachtsfest dazu.

Rezepturen erklären

Auf Besucher wirkt die Seifenmanufaktur auf den ersten Blick ein wenig wie eine Schatztruhe: Nicht perfekt durchgestylt, sondern geprägt vom Idealismus und der Kreativität der Eigentümer. Die Dorfschänke etwa wird – so wie sie ist – als Café und Publikumsraum genutzt, bietet Platz für bis zu 20 Gäste. Öffnet sich dort die Raumteiler-Wand, hat Oliver Rautenberg dahinter eine Bühne für seine „Seifen-Kochshows". Gestartet sind sie damit im Mai. Für das Paar ist der direkte Kontakt zu Kunden und Interessierten zugleich ein Forum, um Rezepturen zu erklären und Fragen zu beantworten. Etwa die, warum ihre Lavendelseife eigentlich nicht Violett aussieht? „Weil Lavendelöl farblos ist und alles andere Zusätze bedeuten würde".

Vor allem pur und schön sollen ihre Seifen sein, die die Form von Kieselsteinen und Herzen haben, von Muscheln und Schneckenhäusern. Es gibt aber auch solche extra zum Haarewaschen oder für die Dusche. Neongelb ist nur kleines Stück, das in einer Schüssel auf dem Regal liegt. Das hätten sie kürzlich mit Kindergartenkindern hergestellt. Oliver Rautenberg rümpft die Nase, als er es zeigt: „Melonen-Aroma. Aber Kinder lieben das." Genauso wie ihre „Waschmuffelseife", in der sie eine kleine

Überzeugt von dem, was sie tun: Britta Heidland und Oliver Rautenberg gründeten 2004 ihre Seifenmanufaktur „mitdendingen".

handgefilzte Wollmaus verstecken. „Mit jedem Waschgang kommst du ihr einen Schritt näher!" heißt der Werbetext dazu. Im Advent übrigens, duftet es in St. Annen immer nach Zimt- und Melissenseife.

Aus Berufen ausgestiegen

Doch wie sind sie zu den Seifen gekommen, die Studienrätin für Philosophie, gebürtig aus Bielefeld, und der Diplom-Biologe, der journalistisch arbeitete, und aus Frankfurt stammt? Britta Heidlands Mutter hatte einen Waschsalon in Osnabrück. Als sie wegen einer Krankheit eine Zeit ausfiel, sprangen ihre Tochter und deren Mann ein. „Wir hatten Lust dazu und experimentierten mit Ökowaschmitteln", erinnern sich beide. Ihre Idee kam zu einer Zeit, als die Begeisterung für ihre erlernten Berufe entschwunden war. Ganz neu anzufangen, Veränderungen zu akzeptieren: „Das war für uns keine Entscheidung, sondern machte und macht uns lebendig." Es sei „innerliches Kapital" gewesen, das sie in die Gründung einbrachten, sagt Oliver Rautenberg. Die erste Anschaffung: Eine Waage für 42 Euro. „Ich habe gedacht, das braucht, bis sich die rentiert", sagt Britta Heidland, die die Seife auch als Material für Kunstobjekte und Bilder nutzt.

2004 waren die Gründer mit ihren selbst hergestellten Seifen erstmals auf einem Weihnachtsmarkt vertreten. In Wellingholzhausen. Die Anerkennung dort hat sie motiviert. Immer neue Produkte und Rezepturen wurden seither ausprobiert, die Reife- und Lagerzeit der Seifen optimiert. Zur wichtigen Verkaufsquelle wurden zwei Internetshops (u.a.: kultseife.de), bei denen vom wachsenden Interesse an Naturkosmetik profitiert wird. Aber auch die Weihnachtsmärkte haben einen Platz im Jahreskalender. In diesen Tagen ist die Seifenmanufaktur in Detmold, Hannover oder Bielefeld vertreten. In den Vorjahren gab es Stände auch in Osnabrück und in Melle. Außer einer Hilfe im Haushalt, arbeiten Heidland und Rautenberg allein, haben ihre reguläre Öffnungszeit für das Seifenlädchen auf den Samstagmorgen gelegt.

Auf längere Sicht ist es ihr Ziel, die Manufaktur noch stärker als bisher zu einem Ort der Kommunikation zu machen. Die Lage Tür an Tür mit der über 500 Jahre alten Wallfahrtskirche trägt dazu bei. Sie macht zusätzliche Interessenten aufmerksam. Umgekehrt bietet das Paar den Gästen der „Seifen-Kochshows" einen Kirchenrundgang an. Auch das Fernsehen hat die Seifenküche „mitdendingen" für sich entdeckt. Der NDR drehte kürzlich einen Bericht für die „Nordtour" und rückte dazu mit drei Lkw und 18 Mitarbeitern an. Gerade erst war „Landlust TV" da, deren Bericht voraussichtlich am 23. Dezember 2012 (20.15 Uhr im NDR) zu sehen ist.

www.mitdendingen.de